



Anna - Seghers - Schule

Gemeinschaftsschule in Berlin-Adlershof
Klassen 1 - 13



Schulprogramm

- Fortschreibung 2018/2019 -

Nach dem ersten Schulprogramm aus dem Jahre 2009 bietet diese Fortschreibung eine ausführliche Bestandsaufnahme der bisherigen Zielsetzungen der Anna-Seghers-Schule sowie eine Aktualisierung der schulischen Ziele nach dem Ergebnis der Schulinspektion 2015/16.

Das Schulprogramm wird zu Ende jedes Schuljahres aktualisiert. Grundlage der Fortschreibung des Schulprogramms sind Neuerungen und Ergebnisse von schulinternen Evaluationsvorhaben.

**Die Fortschreibung 2018/2019 ist am 12.06.2019 von der Gesamtkonferenz beschlossen worden.
Stand: 12.06.2019**

Inhalt

I. Leitbild der Anna–Seghers-Schule

II. Rahmenbedingungen und profilbildendes Angebot

III. Pädagogische Strukturen

IV. Heterogenität und Inklusion: Individualisiertes, soziales, kompetenzorientiertes Lernen im Unterricht

1) Das Team-Kleingruppen-Modell (TKM)

2) Die Individuelle Lernzeit (ILZ)

3) Heterogenität: Förderung von leistungsstarken SuS

3.1.) ILZplus

3.2.) Bilingualer Zug

4) Heterogenität und inklusives Lernen: Förderung in temporären Lerngruppen und individuelle Einzelförderung

5) Das Logbuch

V. Inklusion: Individualisiertes, soziales und kompetenz-orientiertes Lernen im Unterricht

1) Inklusives Leitbild der Anna-Seghers-Schule

2) Individualität eines jeden Schülers

3) Förderplanung und Diagnostik

4) Beratung von LehrerInnen und Eltern

5) Positive Gestaltung der Übergänge

VI. Ganztagesbetreuung: Lernen und Projekte außerhalb des Unterrichts

1) Offene Ganztagesbetreuung Grundschule

2) Erweiterte Lernangebote (ELA)

3) Das „Projekt Verantwortung“

4) Patenarbeit

5) Lesenacht

6) Fahrten, Exkursionen und Projekte

7) Weitere externe Kooperationsangebote und Projekte

VII. Kulturrat: Schule als Ort kultureller Bildung

VIII. Besonderheiten der Übergänge

- 1) Übergang von der Grund- in die Sekundarstufe I
- 2) Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II

IX. Berufs- und Studienorientierung

- 1) Jahrgangsstufe 7
- 2) Jahrgangsstufe 8
- 3) Jahrgangsstufe 9
- 4) Jahrgangsstufe 10
- 5) Jahrgangsstufe 11
- 6) Qualifikationsphase

X. Elternhaus und Schule

XI. Evaluation und Qualitätssicherung

- 1) Evaluation Curriculum ILZ
- 2) Qualitätssicherung: Kollegiale Hospitation
- 3) Qualitätssicherung: Evaluationsvorhaben 2017/2018

I. Leitbild der Anna-Seghers-Schule

In einer Zeit der Meinungsvielfalt, des viel zitierten postfaktischen Zeitalters und der damit zusammenhängenden umfassenden Digitalisierung unserer Lebenswelt sind Grundorientierungen für junge Menschen besonders wichtig. Die Anna-Seghers-Schule versteht sich als ein Ort des Erlernens und Erlebens eines **demokratischen Wertesystems und kultureller Traditionen** in einer sich kontinuierlich wandelnden Gesellschaft.

Unsere Namensgeberin **Anna Seghers** dient uns als Anknüpfungspunkt und Fundament für die Entwicklung unterschiedlichster Kompetenzen, mit denen wir am Ende einer Schullaufbahn junge Menschen in ein eigenverantwortliches Leben entlassen können. Im Laufe ihrer Schullaufbahn lernen die **SuS**¹ mit Anna Seghers, die über 30 Jahre bis zu ihrem Tod in Adlershof wohnte, eine auch ambivalente Biographie kennen, deren humanistisches Weltbild die Folie für ihr literarisches Schaffen und ihr Leben war und deren wichtigste Basis die Werte Freundschaft, Weltoffenheit und Freiheit, gerade in Zeiten von politischer Repression und Exil, bildeten.

Seit dem Schuljahr 2008/09 sind wir eine **Gemeinschaftsschule von der 1.-13. Klasse**. Diese Schulform führt durch längeres gemeinsames Lernen zu mehr Chancengleichheit und Gerechtigkeit - unabhängig von den Voraussetzungen der Kinder und Jugendlichen. Unter dem Motto „**Gemeinsam statt einsam**“ praktiziert die Anna-Seghers-Schule seit Jahren die **Inklusion** von Kindern und Jugendlichen mit speziellem Förderbedarf (Lernen; sozial-emotional; körperlich-motorisch).

Wir **Lehrkräfte** befähigen unsere SuS, sich selbstständig Wissen anzueignen und dieses anzuwenden. Der Prozess des Lernens steht dabei stark im Mittelpunkt, ohne jedoch klar messbare Lernergebnisse aus den Augen zu verlieren. Den SuS werden Arbeitstechniken vermittelt, um sich Lerninhalte in allen Fachbereichen erschließen zu können und damit das Handwerkszeug für spätere Schulabschlüsse, eine Berufsausbildung oder ein Studium zu besitzen. Angstfreies Lernen, aber in einer respektvollen Begegnung mit einem Schulfach oder einer Lehrkraft, lässt den SuS im Unterricht auch Raum für die Erfahrung mit Fehlern und Irrtümern, aber auch Raum für Fantasien, Visionen und der selbstständigen Weiterentwicklung von Inhalten.

Grundvoraussetzungen für unsere gemeinsame Arbeit sind **Respekt, Toleranz und Gewaltfreiheit**. Mit vielfältigen Methoden und Projekten ermöglichen wir das Lernen mit allen Sinnen und fördern dabei Freude am Lernen. Wir gehen auf alle SuS vorbehaltlos zu, achten auf angemessene Umgangsformen, dulden weder Gewalt noch Mobbing. Wir stärken das Selbstvertrauen der SuS, was auch bedeutet, dass wir die SuS in ihrer Persönlichkeitsbildung auch durch sachorientierte Kritik und Verbesserungsvorschläge begleiten.

Besonders großen Wert legen wir auf das gemeinsame Lösen von Konflikten. Deshalb sind wir für SuS ständige Ansprechpartner zur Konfliktbewältigung und vermitteln durch unser Vorbild, dass Probleme in der Schule sowie im Leben gewaltfrei gelöst werden können.

Wir **Eltern** zeigen reges Interesse an den Lerntechniken der Kinder und informieren uns über Lernfortschritte. Wir ermuntern unser Kind zur Teilnahme an Schulprojekten, Arbeitsgemeinschaften und Traditionsveranstaltungen der Schule und unterstützen einzelne Lernprozesse durch beispielsweise außerunterrichtliche Angebote oder unsere berufsbedingten Fachkompetenzen. Wir nutzen unsere Möglichkeiten in der Familie, um einen positiven Einfluss im Sinne der oben genannten Ziele und Werte auf unsere Kinder auszuüben. Durch Vorbildwirkung sowie ein gewaltfreies und tolerantes Familienklima sollen unsere Kinder darin bestärkt werden, diese Werte zu übernehmen. Wir Eltern arbeiten zusammen, unterstützen uns gegenseitig in der Erziehungsarbeit und fördern den offenen Austausch zwischen Elternhaus und Schule.

Wir **Schülerinnen und Schüler** lernen, eigenständig im Unterricht zu arbeiten und unsere Ergebnisse zu kontrollieren und zu präsentieren. Wenn nötig, fordern wir Hilfe ein und lösen Probleme im Team. Wir beteiligen uns mit Engagement am Unterricht und zeigen Interesse an außerunterrichtlichen Projekten und Angeboten, übernehmen Verantwortung für unser eigenes Handeln und nehmen Rücksicht auf

¹SuS: Schülerinnen und Schüler

unsere Mitschüler und Mitschülerinnen. Bei Problemen gehen wir offen auf unsere Lehrer und Lehrerinnen zu und bitten sie um Hilfe. Wir bemühen uns gemeinsam, ein friedliches Zusammenleben zu ermöglichen.

II. Rahmenbedingungen und profilbildendes Unterrichtsangebot

Das unter Denkmalschutz stehende **Gebäude** der Anna-Seghers-Schule ist bereits über 100 Jahre alt. Im Jahre 1920 entstand hier die erste weltliche Schule Berlins. Mit der vollzogenen Trennung von Schule und Kirche war es der Versuch, eine Gemeinschaftsschule für Jungen und Mädchen unabhängig von der geistigen Haltung und ihrer sozialen Herkunft zu etablieren. In echter Gemeinschaft von Lehrern und Schülern sollten sie in erster Linie für sich und ihr Leben lernen.

Die Schule verfügt heute über drei Schulgebäude, drei Turnhallen, Werkstätten, eine Lehrküche, eine Aula sowie eine Cafeteria und ein Mensagebäude. Zahlreiche Räume und Gebäude wurden in den letzten Jahren renoviert, restauriert oder neu errichtet. Heute ist die Schule behindertengerecht ausgestattet, immer weitere Klassenräume verfügen über digitale Tafeln und Internetanschluss.

Die Anna-Seghers-Schule in Berlin- Adlershof ist eine in der Grundstufe und Sekundarstufe fast durchgängig vierzügige Gemeinschaftsschule für Schülerinnen und Schüler **vom 1. bis zum 13. Jahrgang** mit einer dreijährigen bzw. zweijährigen Abiturphase. Erreichbar sind **alle Abschlüsse**, die an der Berliner Schule möglich sind:

- die Berufsbildungsreife (BBR), die erweiterte Berufsbildungsreife (eBBR)
- der mittlere Schulabschluss (MSA), ein Abschluss, der zum Übergang in den 11. Jahrgang berechtigt und
- das Abitur.

Unterstützt wird das schulische Leben durch einen **Förderverein**, der im Jahr 2017 bereits seit 20 Jahren eigene Projekte umsetzt und für finanzielle Unterstützung sorgt.

Zahlreiche Veranstaltungen haben sich zu wichtigen **Traditionen** des Schullebens entwickelt. Sie repräsentieren unter anderem die Ergebnisse der Schule auf literarisch-künstlerischem, sportlichem und wissenschaftlich-technischem Gebiet. Genannt seien an dieser Stelle exemplarisch das jährliche Hoffest/Schulfest, die Theatertage, die Gemeinschaftstage (vgl. Kapitel VI), die Vernissage des LK Kunst oder der Sponsorenlauf. Weitere Veranstaltungen und diesbezügliche Informationen finden sich auf der Homepage der Schule.

Die SuS des ersten Jahrgangs lernen in einem eigenen Schulgebäude, bevor sie im zweiten Jahrgang in das Grundschulgebäude wechseln. Alle Jahrgänge 5 – 13 lernen im Haupthaus. Jede Klasse 1 – 11 hat einen Klassenraum, in dem die Basisfächer unterrichtet werden. Die Klassenzusammensetzung der Grundstufe bleibt beim Übergang in die Sekundarstufe bestehen, wenn nicht pädagogische Gesichtspunkte ein anderes Vorgehen notwendig machen.

Die **Leistungsbewertung** erfolgt in den **ersten 2 Schuljahren** durch ein Indikatorenzeugnis, im **3. und 4. Schuljahr** durch Zensuren oder, wenn die Mehrheit der stimmberechtigten Erziehungsberechtigten einer Klasse dies beschließt, durch ein Indikatorenzeugnis, **ab der 5. Klasse** erhalten die SuS Zensurenpunkte und Noten. Dem Endjahreszeugnis wird ab dem 3. Schuljahr das Blatt „Informationen über das Arbeits- und Sozialverhalten“ beigelegt. Fachunterricht findet in Fachräumen statt. In unmittelbarer Nähe der Klassenräume befinden sich Teamlehrer- und Erzieherzimmer. Alle Klassenräume eines Jahrgangs bilden den Jahrgangsfloor. Es wird sowohl im Block- als auch im Einzelstundenmodell unterrichtet.

Die Schule hat im Grundschulbereich ein teilgebundenes und im Sekundarbereich ein gebundenes Ganztagesangebot, innerhalb des teilgebundenen Ganztagesbetriebes von Klasse 5 - 8 zusätzlich eine halboffene Ganztagsbetreuung.

Es besteht die Möglichkeit, das Mittagessen in der Mensa einzunehmen. Das Angebot umfasst ein reichhaltiges Wahlessen aus drei Gerichten mit Salat-, Frische- und Dessertangebot und wechselnden Getränken. Zusätzlich steht eine Cafeteria zur Verfügung, die den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe auch als Aufenthaltsraum dient.

Die **Fremdsprachenfolge** beginnt an der Anna-Seghers-Schule mit Englisch bereits ab Klasse 1, der bilinguale Englischzug für leistungsstarke SuS befindet sich seit dem Schuljahr 2016/2017 ab Klasse 5 im Aufbau (vgl. IV, 4.2.), die Fremdsprachen Französisch oder Spanisch können ab Klasse 7 im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts gewählt werden.

Ab Klasse 11 können spätbeginnend Französisch, Latein, oder Spanisch gewählt werden.

Weitere Angebote im Rahmen des **Wahlpflichtunterrichts (WPU)** sind **ab Klasse 7** bei entsprechender Frequentierung die Fächer Sport, Naturwissenschaften (NaWi), Kunst und **Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT)**.

Ab Klasse 9 werden zusätzlich zu den genannten Fächern die Fächer Informatik, Darstellendes Spiel, Geographie und Musik angeboten.

III. Pädagogische Strukturen

Die Organisation des fachlichen und vorfachlichen Unterrichtes in allen Stufen obliegt den **Fachbereichen** unter Leitung der Fachleiter und Fachbereichsleiter. Diese zeigen sich verantwortlich für die Umsetzung der Rahmenpläne, die Vorbereitung und Durchführung von Prüfungen, Vergleichsarbeiten und Lernstandserhebungen, die Ausstattung der Fachunterrichtsräume, Bereitstellung von modernen Lehr- und Lernmitteln und für die Erarbeitung von Fachcurricula aller Fächer und Jahrgänge.

Alle Fachlehrer eines Faches bilden die Fachkonferenz.

Die Organisation der pädagogischen Arbeit zur Formierung der einzelnen Klassen und Jahrgänge und der Arbeit hinsichtlich der individuellen Entwicklung jeden Schülers und jeder Schülerin obliegt dem **Lehrerteam** eines Jahrgangs. An der Schule existieren 13 (1-13) Jahrgangs- und Tutorentams.

Die Teams planen und organisieren den konkreten Ablauf des Schuljahres entsprechend der Vorgaben des Schulprogramms, des schulinternen Curriculums und der Rahmenlehrpläne. Sie erstellen pädagogische Konzepte zur altersspezifischen Arbeit in den Jahrgängen.

Das Team entwickelt pädagogische Maßnahmen zur optimalen Entwicklung der SuS eines Jahrgangs. Dabei arbeitet es eng mit Erziehern, Sozialarbeitern, Sonderpädagogen und den Eltern zusammen.

Die Teams der Jahrgänge 1-6 unterstehen der **Grundstufen-**, die Teams 7-10 der **Mittelstufenleiterin**.

Die Teams der **gymnasialen Oberstufe** werden von den **Pädagogischen KoordinatorInnen** angeleitet, wobei die Vernetzung aller Stufen gegeben ist. Die **KlassenleiterInnen 11** und **TutorInnen 12/13** betreuen die zukünftigen AbiturientInnen in der organisatorischen Vorbereitung des Abiturs und beraten sie in ihrer Laufbahn. Gerade in der Oberstufe ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Pädagogischen KoordinatorInnen, Fachlehrkräften und KlassenleiterInnen 11 bzw. TutorInnen unabdingbar, um eventuelle Probleme hinsichtlich schulischer Leistungen und Verhalten frühzeitig zu erkennen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Diesbezüglich werden Eltern auch nach dem vollendeten 18. Lebensjahr der SchülerInnen bei Bedarf kontaktiert und involviert.

In jeder Klasse der Jahrgänge 1-4 arbeitet ein/e **ErzieherIn** eng mit den KlassenleiterInnen zusammen. In der Sekundarstufe I werden jeweils zwei Jahrgänge von einer Erzieherin betreut.

Die SonderpädagogInnen, SchulhelferInnen und IntegrationserzieherInnen unterrichten, fördern und betreuen im Rahmen der Inklusion SchülerInnen mit Förderbedarf aller Jahrgänge.

IV. Heterogenität: Individualisiertes, soziales und kompetenzorientiertes Lernen im Unterricht

In der Gemeinschaftsschule gibt es keine äußere Differenzierung. In einer Klasse lernen Kinder mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen und Kompetenzen. Ziel des binnendifferenzierten Unterrichts ist es, die unterschiedlichen Kompetenzen der SuS für den Lernprozess der gesamten Klasse zu nutzen. Um dies zu ermöglichen, basiert die Unterrichtsarbeit auf dem Team-Kleingruppen-Modell (TKM).

1) Das Team-Kleingruppen-Modell (TKM)

Die Team-Kleingruppe stellt eine kooperative Lern- und Umgangsform in jeder Klasse dar und ist damit ein wesentliches Instrument zur individuellen Förderung. Sie ist heterogen zusammengesetzt. Sie dient der schnellen Organisation außerunterrichtlicher und unterrichtlicher Prozesse. In der Kleingruppe werden benötigte Lernmethoden, die Logbuchführung, die Arbeitsweise in der ILZ und kooperative Arbeitsformen trainiert.

Im Unterricht stellt die Kleingruppe die Grundlage für die binnendifferenzierte Arbeit dar. Die fünf oder sechs Gruppen einer Klasse sind bezüglich Geschlecht und Leistung heterogen zusammengesetzt und bleiben in dieser Zusammensetzung über das Schuljahr (oder länger) bestehen.

Diese kleine soziale Gemeinschaft ermöglicht einen Wechsel von kooperativen und individuellen Lernformen, erzeugt positive Abhängigkeiten ebenso wie ein Aufgehobensein in einem vertrauten Kreis und zugleich Aktivitäten für die gesamte Klasse. Die Übersicht verdeutlicht, wie die Selbstständigkeit der Team-Kleingruppe in den einzelnen Jahrgängen entwickelt wird. Die Fähigkeit, in einer Kleingruppe zu arbeiten, wird schrittweise entwickelt.

Jahrgang	schrittweise Entwicklung des TKM
1/2	<ul style="list-style-type: none"> - Beginn von Teamgruppenarbeit in wechselnder Zusammensetzung mit klaren Regeln (Flüsterlautstärke, Absprachen, Zuhören) und einfach strukturierten Gruppenaufträgen - gemeinsames Lösen von Aufgaben und gegenseitiges Kontrollieren
3/4	<ul style="list-style-type: none"> - Beginn der Bildung heterogener TeamKleingruppen (Veränderungen nach pädagogischen Gesichtspunkten jederzeit möglich) - Anwendung eines Anreizsystems für gute Gruppenarbeit - Ausbau des Feedbackverfahrens - Zunahme der Eigenverantwortung für Schulaufgaben und Logbuchkontrolle in der Gruppe
5	<ul style="list-style-type: none"> - feste TeamKleingruppen bleiben beim Übergang ins Haupthaus bestehen wie in 4, nur im Bedarfsfall wird umstrukturiert - Einüben von Selbst- und Fremdeinschätzung -Einführung einiger Teamgruppenfunktionen -Teamgruppenelterngespräche mit den SuS mindestens 1x jährlich
6	<ul style="list-style-type: none"> - unterrichtsbezogenes Methoden- und Kommunikationstraining -Arbeit mit Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen zur Persönlichkeits- und

	<p>Leistungsentwicklung</p> <p>-Erstellen von Bilanzzielen für die gesamte Gruppe</p>
7	<p>- Eintrainieren aller Methoden (Team-, Logbucharbeit, ILZ) mit den neu ankommenden Schülern zu Beginn des Schuljahres unter kurzer Auflösung der bestehenden Klassenverbände</p> <p>-Festigung und Anwendung der eintrainierten Methoden im Fachunterricht</p> <p>-Festigung der Arbeit mit Teamfunktionen</p> <p>-regelmäßige Einschätzung der Teamarbeit</p> <p>-Nutzung der Teams für die Organisation außerunterrichtlichen Lebens</p>
8	<p>-Teamarbeitsmethoden gefestigt und nutzbar durch alle Fachlehrer und ILZ</p> <p>-Leitung der Teamgruppengespräche mit den Eltern seitens eines Schülers der Gruppe möglich</p>
9	<p>Öffnung der Teamgruppe in neue Konstellationen/ andere Arbeitsteilung</p> <p>-Anwendung der Kenntnisse zur Teamarbeit in wechselnden Teamzusammensetzungen (Expertenrunden, Basisfestigung u.a., Präsentations- u. Diskussionsrunden u. a.)</p>
10	<p>Bildung sowohl fester als auch temporärer Gruppen-Teams</p>
11-13	<p>- Selbstständige Anwendung der Teamfähigkeit im Fachunterricht</p> <p>- Ausdehnung der Teamstruktur auf den häuslichen Bereich (Lernpatenschaften, Hilfe bei Krankheit, Vorträge, Referate, Facharbeiten u.a.)</p> <p>- Organisationsstruktur für Projekte, zur Vorbereitung außerunterrichtlicher Aktivitäten wie Exkursionen, Theaterbesuche, Fahrten u.a.</p>

2) Die Individuelle Lernzeit (ILZ)

ILZ stellt neben dem Team-Kleingruppen-Modell das wesentlichste Element der individuellen Förderung dar. Studientage und Arbeitsgruppen haben im und zum Schuljahr 2015/2016 ein **Curriculum zur ILZ** erarbeitet, um einheitliche, verbindliche Qualitätsstandards zu ermöglichen, die eine pädagogisch und fachlich wirksame Nutzung der ILZ sicher stellen sollen.

In der ILZ lernen die SuS entsprechend ihres Tempos und ihrer Fähigkeiten. Dabei stehen sowohl das **kooperative Lernen** als auch die **individuelle Förderung** bis hin zu temporären Lerngruppen und Einzelunterricht im Mittelpunkt.

Des Weiteren erhalten die Schülerinnen und Schüler die Befähigung, an Projekten und Präsentationen zu arbeiten oder sich auf Prüfungen vorzubereiten. ILZ unterstützt auch bei versäumtem Stoff im Krankheitsfall und bei Förderbedarf in verschiedenen Bereichen und fördert somit das soziale Lernen. Auch die **Leseförderung** ist insbesondere ab Klasse 6 ein wichtiger Bestandteil der ILZ.

ILZ bereitet zudem auf den **Übergang in die gymnasiale Oberstufe** vor. Die ILZ umfasst ein Stundenbudget von bis zu vier Wochenstunden, um **methodische Kompetenzen** zu entwickeln, zu üben und um Schüler zum **selbstständigen Lernen** zu befähigen.

Die ILZ-Stunden unterliegen dem genannten Curriculum ILZ und den im Logbuch entwickelten Lernzielvereinbarungen der SuS. Sie stellen einen wesentlichen Baustein in der Kompetenzentwicklung dar und sind Bestandteil der obligatorischen Stundentafel.

Auf dem dem Endjahreszeugnis beigefügten Blatt „Informationen über das Arbeits- und Sozialverhalten“ erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Beurteilung darüber, wie effektiv die ILZ genutzt wurde (ab Klasse 5).

3) Heterogenität: Förderung von leistungsstarken SchülerInnen

3.1.) ILZplus

Die ILZplus bietet **leistungsstarken SuS** ab der 4. Klasse eine besondere Förderung in einer Kleingruppe. Hier wird frei von Zensuren experimentiert, kreiert und geforscht. Die ILZplus hat sich seit ihrer ersten Durchführung im Schuljahr 2014/2015 vom Projektcharakter zum festen Bestandteil der Stundentafel entwickelt.

In den Jahrgängen 5-9 werden die ILZplus-Stunden durch Doppelsteckung mit einer gängigen ILZ-Stunde ermöglicht. Die Klassen- und FachlehrerInnen wählen einige SuS aus, die den Kriterien „leistungsstark“ entsprechen (vgl. Anhang). Die SuS müssen sich dann schriftlich für einen der angebotenen Kurse bewerben und werden von den KurslehrerInnen ausgewählt. Angestrebt wird in jedem Schuljahr eine möglichst große fachliche Bandbreite an Kursangeboten. Im Idealfall führt eine Lehrkraft ihren Kurs über mehrere Schuljahre hinweg fort, da nur so inhaltliche Nachhaltigkeit gewährleistet werden kann.

Die Angebote der vergangenen beiden Schuljahre umfassten die Fachbereiche Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Geschichte, Biologie und Chemie. Einige Kursangebote sind explizit auf die Teilnahme an Wettbewerben bzw. Zertifikaten (bspw. Bundeswettbewerb Fremdsprachen; DELF) angelegt. Dies soll weiterhin angestrebt werden, da bundesweite oder gar internationale Wettbewerbe und die dabei gesammelten Erfahrungen die leistungsstarken SuS noch weiter voranbringen.

Unabhängig von einer Wettbewerbsteilnahme erhalten die SuS mit dem Endjahreszeugnis ein Zertifikat, das von der jeweiligen Kurslehrkraft ausgestellt wird.

3.2.) Bilingualer Zug

Die Idee zum bilingualen Sachfachunterricht hat sich aus dem Angebot der ILZplus heraus entwickelt. Basierend auf dem Prinzip des *Content and Language Integrated Learning* (CLIL) wird derzeit eine ausgewählte Schülergruppe in einem wöchentlich zwei Unterrichtsstunden umfassenden *prep course* (Vorbereitungskurs) auf den bilingualen Sachfachunterricht vorbereitet, welcher ab dem Schuljahr 2018/19 im Fach Geschichte ab Klasse 7 angeboten wird. Zusätzlich unterstützt wird der *prep course* gegenwärtig von einem Fremdsprachenassistenten, d.h. einem englischen Muttersprachler, welcher gemeinsam mit dem Lehrer den Unterricht gestaltet.

Interessierte, **leistungsstarke SuS** der 4. Klassen können sich mittels eines Motivationsschreibens bewerben. Zudem müssen sie sowohl im Fach Sachkunde als auch in Englisch gute bis sehr gute Leistungen nachweisen. Ein verstärktes Interesse für das Fach Geschichte ist dabei besonders entscheidend.

Um die SuS möglichst umfassend auf den bilingualen Geschichtsunterricht ab Klasse 7 vorzubereiten, wird in im *prep course* Klasse 5 der Schwerpunkt auf die Erweiterung des aktiven und passiven Wortschatzes sowie der Umgang mit und das Tolerieren von unbekanntem Vokabular gelegt. Inhaltlich wird zunächst an bereits bekanntes Wissen aus dem Fach Gesellschaftswissenschaften im Themenfeld

Our Earth angeknüpft, um den Schülern den Zugang zu erleichtern. Anschließend stehen die historischen Themen – wie parallel auch im Fach Gesellschaftswissenschaften – des antiken Ägyptens sowie Athens (*Ancient Egypt & Greece*) im Mittelpunkt.

Im *prep course* Klasse 6 wird verstärkt die mündliche Ausdrucksfähigkeit in Form von Präsentationen und angeleiteten Diskussionen gefördert. Diese Fertigkeiten sind für die erfolgreiche Teilnahme am bilingualen Geschichtsunterricht besonders relevant.

Methodisch wird in beiden Klassenstufen (5 und 6) auf motivierendes Material wie bspw. Lieder, Quiz, Bilder oder auch kurze Videoclips großen Wert gelegt, so dass trotz des erhöhten Schwierigkeitsgrades (Fachunterricht in einer Fremdsprache) der Spaß und die Freude am Lernen erhalten bleiben. Zudem werden die SuS im Umgang mit wichtigen Hilfsmitteln, wie z.B. sinnvolle, englischsprachige Internetquellen (*research tools*) trainiert.

Die bisherige Erfahrung zeigt, dass die SuS dieses Angebot mit Begeisterung annehmen und trotz fehlender Noten im *prep course* eine hohe Lernbereitschaft an den Tag legen.

4) Individuelles Planungsinstrument: Das Logbuch

Das von der Schule entwickelte Logbuch stellt ein **verbindliches Planungsinstrument** für die SuS der Jahrgänge 4 - 10 dar. Es enthält alle notwendigen Informationen und Formulare für den Schulalltag und erleichtert damit auch die Kommunikation zwischen Eltern und Schule. Ein Logbuch umfasst den Zeitraum eines halben Schuljahres. Im Logbuch planen die SuS ihre Schulaufgaben, langfristige Lernaufgaben und Präsentationen, ihre Vorhaben in den ILZ, ihre Wochen- und Lernziele und ihre Aktivitäten im außerunterrichtlichen Bereich. Die zu erfassenden „Themen der Stunde“ erleichtern ein kontinuierliches Arbeiten insbesondere bei Fächern mit geringer Wochenstundenzahl, bei Krankheit und bei der Begleitung des Lernens durch die Eltern. Mit dem Logbuch lernen die Kinder, ihre Zeit zu planen und sinnvoll zu nutzen, so dass sie damit später über eine wichtige Kompetenz im Berufs- und privaten Leben verfügen.

V. Inklusion: Individualisiertes, soziales und kompetenzorientiertes Lernen im Unterricht

„Integrativer Unterricht ist das wirksamste Mittel, um Solidarität zwischen Kindern mit besonderen Bedürfnissen und ihren Mitschülerinnen und Mitschülern aufzubauen.“

(Weltkonferenz der UNESCO, „Pädagogik für besondere Bedürfnisse: Zugang und Qualität“ Salamanca 1994)

An der Anna-Seghers-Schule lernen derzeit SchülerInnen mit den Förderbedarfen „emotionale und soziale Entwicklung“, „Lernen“, „Sprache“, „körperliche und motorische Entwicklung“, „Autismus“, „Hören“ und „Sehen“. An der Schule sind zur Zeit zwei ausgebildete Sonderpädagoginnen beschäftigt, die mit der gesamten Anzahl ihrer Stunden Aufgaben im Rahmen der Inklusion übernehmen. Diese richten sich individuell nach dem Förderbedarf und den spezifischen Bedürfnissen der SchülerInnen, der Klassen und der jeweiligen KollegInnen und findet im Klassenverband lernbegleitend, im Team-Teaching, im Einzelunterricht oder in Kleingruppen statt. Die Schwerpunkte der sonderpädagogischen Arbeit liegen in der

- Aufbereitung des gemeinsamen Unterrichts, in dem alle Schüler entsprechend ihren Voraussetzungen lernen können und
- Förderung in temporären Kleingruppen, in denen eine Förderung zur Konzentration und Wahrnehmung, der Sprache, des sozialen Lernens, in den Hauptfächern Mathe, Deutsch und Englisch stattfindet.

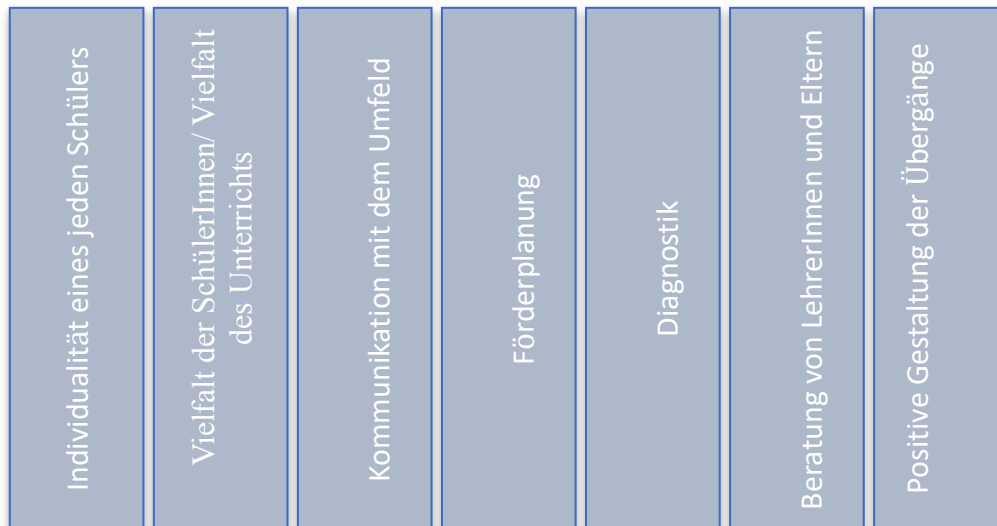
1) Inklusives Leitbild der Anna-Seghers-Schule

Die UN-Konventionen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, die am 26. März 2009 in Kraft getreten ist, konkretisiert bereits bestehende Menschenrechte für die Lebenssituation behinderter

Menschen. Als zu Grunde liegendes Prinzip gilt das der Wertschätzung der Vielfalt (Diversität) im alltäglichen Leben allgemein und in der Bildung und Erziehung im Besonderen. Heterogenität ist demnach eine Gegebenheit, die die Normalität abbildet. Der völkerrechtliche Vertrag sagt in Artikel 24 aus, dass die Vertragsstaaten ausdrücklich das Recht von Menschen mit Behinderung auf einen gemeinsamen Unterricht in einer allgemeinen Schule anerkennen und sich verpflichten, die Bildungs- und Erziehungsbedürfnisse aller SchülerInnen zu befriedigen.

Mit der konsequenten Umsetzung der UN-Konventionen entfällt nicht nur das Festschreiben von Besonderheiten, sondern alle Lernenden sollten in den Genuss kommen, ihren individuellen Voraussetzungen entsprechend, angemessen gefördert zu werden.

Unter dem Leitbild der Inklusion basiert unsere sonderpädagogische Arbeit auf folgenden Pfeilern:



2) Individualität eines jeden Schülers

Im Fokus unserer pädagogischen und sonderpädagogischen Arbeit stehen die SchülerInnen mit ihren Stärken und ihren individuellen Bedürfnissen. Probleme sehen wir als Herausforderung und versuchen, systemorientiert nach deren Lösungen zu suchen, um die Stärken der SchülerInnen bestmöglich zu auszubauen. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit mit dem schulischen und familiären Umfeld der SchülerInnen Voraussetzung. Uns ist es wichtig, die SchülerInnen in der positiven Entwicklung ihrer Identität zu unterstützen.

Vielfalt der SchülerInnen / Vielfalt des Unterrichts

Inklusion zeichnet sich durch eine Heterogenität der SchülerInnen aus. Diese Heterogenität der SchülerInnen einer Klasse stellt für die LehrerInnen eine neue und große Herausforderung dar. Die LehrerInnen der Anna-Seghers-Schule setzen deshalb differenzierende Methoden ein oder neue Unterrichtskonzepte um. Wochenplanarbeit, individuelle Lernzeiten (ILZ), die Arbeit in Tischgruppen oder die Projektarbeiten gehören zum Curriculum der Schule und schaffen für jeden Schüler optimale Lernbedingungen. Zudem gibt es ein von LehrerInnen initiiertes und begleitetes Patenprojekt, in dem ältere Schüler für jüngere Verantwortung übernehmen. Hier profitieren die Schüler im sozialen Bereich durch den Zugewinn an Kompetenz im Umgang miteinander. Fachlich können sie Erlerntes vertiefen, wenn sie Unterrichtsinhalte ihren Mitschülern erklären, denn „erklären macht schlau“. Die SonderpädagogInnen unterstützen die Unterrichtsplanung durch Begleitung in der Vorbereitung, Beratung, Organisation von Fortbildungen und Hospitationen.

Kommunikation mit dem Umfeld der SchülerInnen

Ein afrikanisches Sprichwort lautet: „Zur Erziehung eines Kindes braucht man ein ganzes Dorf“. Deshalb ist ein Unterstützungsnetzwerk aus LehrerInnen, SonderpädagogInnen, Eltern, SozialarbeiterInnen, Vereinen und Verbänden, InklusionshelferInnen etc. notwendig. An der Anna-Seghers-Schule-Schule

streben wir eine enge Zusammenarbeit mit dem familiären Umfeld unserer SchülerInnen an. Wann immer möglich und nötig werden darüber hinaus andere zuständige Stellen (z.B. Schulpsychologie, Jugendamt, etc.) und Unterstützersysteme mit einbezogen. Dabei bemühen wir uns um eine kontinuierliche Zusammenarbeit, durch die Vertrauen aufgebaut werden kann. Zu unseren wesentlichsten Aufgaben zählen der Austausch über die Beobachtung der Entwicklung der SchülerInnen und ihres Umfeldes und die Beratung von Eltern und Kind über den schulischen Werdegang.

3) Förderplanung und Diagnostik

Für SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird jährlich ein individueller Förderplan erstellt. Dieser dient dem Austausch und der gezielten Zusammenarbeit aller PädagogInnen, die die SchülerInnen fördern oder betreuen. Der Förderplan ist also ein Werkzeug, um eine bestmögliche Förderung für die SchülerInnen zu erreichen.

Die Diagnostik an der Anna-Seghers-Schule findet in enger Zusammenarbeit mit unserer zuständigen Sonderpädagogischen Koordinierungsstelle und dem Schulpsychologischen und Inklusionspädagogischen Beratungszentrum (SIBUZ) statt. Die Sonderpädagogen treten in Kontakt mit den Klassenleitungen und den unterrichtenden Kollegen, versuchen Schwierigkeiten zu erkennen und Lösungsansätze zu initiieren und zu verfolgen. In Kooperation mit den oben genannten Stellen finden Beratungsgespräche statt. Bei bestehendem Verdacht auf Förderbedarf werden die notwendigen Schritte zur Erstellung eines Gutachtens eingeleitet. Weiterhin bemühen wir uns, die diagnostische Arbeit als Förderdiagnostik umzusetzen. Dabei steht das Kind im Zentrum. In seinem schulischen und privaten Umfeld wird nach Unterstützungssystemen gesucht.

4) Beratung von LehrerInnen und Eltern

Zu dem Aufgabenbereich der SonderpädagogInnen gehört auch die fachliche Beratung der KollegInnen in Bezug auf die Besonderheiten und Schwierigkeiten, die bei einigen SchülerInnen im Schulalltag auftreten. Vertrauen, Vertraulichkeit und Lösungsorientierung sind Grundsätze der gemeinsamen Arbeit. Themen der Beratung sind solche, die zur Bewältigung des Schulalltages direkt beitragen: Verhaltensauffälligkeiten, Umgang mit spezifischen Behinderungen, individuelle Lernförderung, Vorbereitung von Elterngesprächen und allgemeine Lernförderung. Ziel der Beratung ist es, für alle SchülerInnen günstige Lernvoraussetzungen zu schaffen.

5) Positive Gestaltung der Übergänge

Wir sind bemüht, den SchülerInnen positive Übergänge für die Zeit nach ihrem Besuch der Anna-Seghers-Schule an weiterführende Oberstufenzentren, berufsorientierte Lehrgänge und ins Berufsleben zu ermöglichen.

SchülerInnen, die mit bestehendem Förderbedarf zu uns kommen, werden vom ersten Tag an intensiv von den Sonderpädagoginnen betreut. Außerdem sehen die KollegInnen in den ersten Wochen, unterstützt durch die SonderpädagogInnen, besonders sensibel auf SchülerInnen, bei denen ein (noch nicht diagnostizierter) Förderbedarf bestehen könnte. Ziel ist es, diesen Schülern schnellstmöglich individuelle Unterstützung zukommen zu lassen und womöglich einen Antrag auf Überprüfung zu stellen.

VI. Ganztagesbetreuung: Lernen und Projekte außerhalb des Unterrichts

1) Offene Ganztagesbetreuung Grundschule

Für die Klassen 1 – 6 wird eine ergänzende Förderung und Betreuung in halboffener Form angeboten. Unser Ziel ist es, den Tag so zu rhythmisieren, dass sich sowohl Angebote als auch Freiräume, Bewegungs – und Ruhephasen sinnvoll abwechseln. Nach dem Unterricht werden die Kinder im Klassenraum durch die ErzieherInnen der Klassen übernommen. Es folgt eine Erholungsphase in ungebundener Form, die die Kinder möglichst im Freien verbringen. Während dieser Zeit wird auch das Mittagessen klassenweise eingenommen, wobei dies auch während der Unterrichtszeit im Rahmen der zweiten Hofpause erfolgen kann. Freizeitaktivitäten werden gebunden und ungebunden,

klassenbezogen und jahrgangsübergreifend angeboten. Das Erzieherteam bringt die erforderlichen Kriterien zur Gestaltung eines rhythmisierten Schulalltages ein.

Die umfassenden Konzepte der ergänzenden Förderung und Betreuung sowie für die Integration finden Sie auf der Homepage unserer Schule.

2) Erweiterte LernAngebote (ELA)

Erweiterte Lernangebote (ELA) sind fester Bestandteil des schulischen Lebens an der Anna-Seghers-Schule. Sie finden mindestens einmal wöchentlich nach dem Unterricht statt und zielen besonders auf die Entwicklung von Kreativität, Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit. Die ELA dienen auch der Talentförderung und dem Wecken von Interessen. Die SuS der Jahrgänge 1-8 wählen aus einem vielfältigen Angebot. Besonders für die Klassen 5-8 stellt das Erweiterte Lernangebot ein wichtiges Instrument des Lernzuwachses dar, indem ein kreativer Wissenserwerb auf einem anderen Lernweg als im Unterricht erworben wird. Deshalb ist ein ELA in dieser Altersstufe verpflichtend und neben dem Hort und dem „Projekt Verantwortung“ Teil des Ganztagskonzeptes der Schule.

3) Das „Projekt Verantwortung“

Einen weiteren Teil des Ganztagskonzeptes stellt das „Projekt Verantwortung“ dar.

Im 7. und 8. Jahrgang sind die SuS angehalten, sich einmal pro Woche selbst eine gemeinnützige Tätigkeit außerhalb der Schule, im Wohnumfeld oder in einer Organisation oder Stiftung zu suchen. Regelmäßig präsentieren die SuS ihre Projekte vor ihren Mitschülern, Mitschülerinnen und Lehrkräften. Für eine Reihe von SuS bleibt ehrenamtliche Arbeit auch in der Sekundarstufe II fester Bestandteil des Lebens (vgl. V/3). Alle SuS erhalten einen Vermerk bzw. ein Kompetenzschreiben für ehrenamtliche Arbeit als Anlage zum Zeugnis. Dem Fachbereich Ethik obliegt die alltägliche Begleitung, Dokumentation, Evaluation und Zertifizierung des Projektes Verantwortung, ggf. in Zusammenarbeit mit der Klassenleitung.

4) Patenarbeit

Die Übernahme einer Patenschaft über eine 1. Klasse stellt eine Weiterführung des „Projektes Verantwortung“ dar. Mehrere Paten der Sekundarstufen betreuen mit dem Beginn der Einschulung eine 1. Klasse über ein Schuljahr oder darüber hinaus. Mehrmals in der Woche unterstützen sie die Unterrichts- oder Freizeitarbeit, spielen oder lernen mit ihren Patenkindern. Eine Gruppe von Lesepaten aus der Sekundarstufe fördert das Lesen in der Grundstufe.

5) Lesenacht

Die Lesenacht stellt einen Höhepunkt im Schuljahr – nicht nur für die 1. Klasse dar. Mit hohem Engagement und viel Spaß organisiert eine Gruppe von Lehrkräften mit SuS der Sekundarstufen I und II eine gemeinsame Lesenacht in der Turnhalle der Schule. Gemeinsames Lesen und Vorlesen bilden das Zentrum dieses Events, bei dem Groß und Klein besonders eng zusammenwachsen.

6) Fahrten und Exkursionen

Unser Fahrtenprogramm erfolgt auf Grundlage der Rahmenpläne und ist aufeinander abgestimmt.

Jahrgang	Fahrten und Exkursionen
1	Übernachtung zur Lesenacht
2-4	Grundstufenfahrt oder Projekte (Planung obliegt den Jahrgangsteams)
5	Fahrt oder Projekt (Planung obliegt dem Jahrgangsteam)
6	Skifahrt
7	Kennenlertage
8	Winter- oder Skifahrt - neu: eine beliebige Fahrt ist möglich
9	Fahrt oder Projekt zur Berufsorientierung
10	Fahrt
11/12	Skifahrt Tschechien/Österreich/Exkursionsfahrten: mit entsprechender Zielsetzung und Bewertung

7) Weitere externe Kooperationsangebote und Projekte

Im Folgenden finden sich weitere Projekte und Angebote von Kooperationspartnern, die das Lernangebot und die Erfahrungswelt der SuS der Anna-Seghers-Schule bereichern:

- *Mathe-Olympiade*, Projekt „Theo Tintenklecks“, Projekt „Klasse 2000“, geplante Wiederaufnahme *Känguru- Wettbewerb* Mathematik (Grundstufe)
- geplant: Teilnahme an Englisch-Wettbewerben (z.B. *big challenge*), Projekt *Lesehaus* (Grundstufe)
- Nutzung unterschiedlicher Lernorte der nahen Umgebung (Bsp.: Unterrichtsgänge (*Wohngebiet – Stadtteil – Stadt*), *Waldschule*, *Teufelssee*, *FEZ*, *Haus „Natur/Umwelt“*)
- Anna-Seghers-Gesellschaft und Anna-Seghers-Gedenkstätte Adlershof

- Im Rahmen des Projekts Verantwortung: Kooperation mit umliegenden Kitas (Grundstufe); *Leben im Kiez; Stiftung Lesen*
- ACE (Verkehrserziehung)
- Polizei (Verkehrserziehung; Medien; Gewalt)
- Sponsorenverträge zur Unterstützung der Teilnahme am RoboCup
- Stadtteilbibliothek: Lesekisten/Leseförderung
- wiederkehrende Autorenlesungen
- Jugendbildungsstätte *Kurt Löwenstein* (Werftpfuhl)
- Humboldt-Universität
- WISTA-Gesellschaft
- Flughafen Schönefeld
- Berufsorientierung: Werkstatttage (SBH-Nord), Teilnahme bei *Komm auf Tour*, Teilnahme am „Girls' & Boys' Day“, Agentur für Arbeit (BIZ)

VII. Kulturrat: Schule als Ort kultureller Bildung

Kunst und Kultur sind in der Anna-Seghers-Schule eine Selbstverständlichkeit und für alle sichtbar. Ebenso sind fächer- und stufenübergreifende Gemeinschaftsprojekte ein wichtiger Teil der Schul- und Lebenskultur.

Die Anna-Seghers-Schule nahm von 2011 bis 2015 an der Pilotphase des Programms „Kulturagenten für kreative Schulen“ mit dem Ziel teil, Kinder und Jugendliche nachhaltig für Kunst und Kultur zu begeistern und dadurch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Seit dem Schuljahr 2015/16 sind wir Referenzschule im Landesprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen Berlin“, welches aus der Pilotphase hervorgegangen ist.

Um die verschiedenen kulturellen und künstlerischen Aktivitäten zu koordinieren, wurde eine Steuergruppe Kultur (Kulturrat) eingerichtet, die regelmäßig tagt. Das Programm zeichnet sich durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Kulturagentin (Angestellte des Programms), Kulturbeauftragten (LehrerInnen) und dem restlichen Kollegium aus (Kulturfahrplan).

Schülern, Lehrern und Eltern ist das Potenzial künstlerischer Aktivitäten und Prozesse für das Lernen und die Persönlichkeitsentwicklung bewusst. Über kulturelle Projekte werden in sprachlich-künstlerischen, aber auch gesellschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fächern Lernformate entwickelt.

Kulturelle Bildung heißt, auf das Leben nach der Schule vorzubereiten. Die kreativ-tätige Begegnung mit Kunst und Kultur fördert Motivation, Engagement und Offenheit und führt somit zu selbstbestimmten Bürgern. Die Schule öffnet sich hin zur Lebens- und Arbeitswelt über außerschulische Lernorte und Kooperationspartner.

Dieser Anteil an kultureller, gemeinschaftlicher Bildung findet seinen Ausdruck in den rund 20 jährlich wiederkehrenden Projekten und Veranstaltungen (z.B. kulturbezogene Vielfalt im ELA, Hoffest, Theaterfest, Ausstellung der künstlerischen Arbeiten der Leistungskurse Bildende Kunst, Gemeinschaftstage etc.) sowie in einer Vielzahl weiterer kultureller Projekte, die sich an aktuellen Angeboten orientieren. Hierzu gehören regelmäßige Besuche in Theatern (pro Team von 5-10 zumindest zwei Besuche)

Um Kultur, Kunst und kulturelle Bildung an der Anna-Seghers-Schule zu entwickeln, haben wir folgende Leitziele festgelegt:

Leitziel 1: Das kulturelle Leben ist eine tragende, fest verankerte Säule in unserem Bewusstsein, im Lern- und Schulalltag und für die Persönlichkeitsentwicklung.

Dieses Ziel entspricht unserem Schulmotto „Gemeinsam statt einsam“, welches durch die kulturelle Bildung gefestigt wird.

Die Säule „kulturelles Leben“ umfasst auch das stufen- und fächerübergreifende Arbeiten, welches sowohl in Projekten als auch im Regelunterricht sichergestellt wird. Jede(r) SchülerIn nimmt im Rahmen der Schulausbildung 5-10 an mindestens zwei stufen- und/oder fächerübergreifenden Projekten mit kulturellem Schwerpunkt teil.

Leitziel 2: Sichere Kommunikationskompetenz und bewusster Medienumgang. Die kulturelle Bildung verhilft den Schülerinnen und Schülern zu einer sicheren Kommunikationskompetenz, indem sie sich selbst und auch Inhalte in verschiedenen Medien präsentieren lernen. Hierfür nimmt jede(r) Schülerin und Schüler im Rahmen der Schulausbildung 5-10 an einem Medienprojekt (z.B. Film, Hörspiel, Fotografie, etc.) teil.

Leitziel 3: Stärkung der individuellen Persönlichkeit. Indem die Schülerinnen und Schüler verschiedene künstlerische und kulturelle Formate kennen lernen und auch anwenden, erfahren sie, dass sie die Umwelt tätig gestalten können. Daraus resultiert, dass die eigene Umwelt als veränderbar wahrgenommen wird. Wer etwas verändern kann, ist engagierter und motivierter, dies auch zu tun. Jede(r) Schülerin und Schüler erhält im Rahmen der Schulausbildung 1-10 die Möglichkeit, ein kulturelles Ergebnis im Rahmen der Schulöffentlichkeit zu präsentieren.

Außerdem führen die verschiedenen Formate mit ihren unterschiedlichen Herangehensweisen dazu, dass die Schülerinnen und Schüler neue, andere Perspektiven kennen lernen, die sie als parallele Lebensmöglichkeiten akzeptieren.

Die kulturelle Bildung wird auch in der Sekundarstufe II durch regelmäßige Vernissagen und Aufführungen von Theaterstücken in der gymnasialen Oberstufe – auch außerhalb unseres Schulgebäudes- fortlaufend gefördert.

VIII. Besonderheiten der Übergänge

1) Übergang von der Grund- in die Sekundarstufe I

Dem reibungslosen Übergang von der Grund- zur Sekundarstufe gilt die besondere Aufmerksamkeit. Zur Vorbereitung auf den Übergang gibt es zwischen den betroffenen Kollegen Absprachen und Hospitationen.

Die Klassen des 5. Jahrgangs werden, wenn möglich, mit einem gemischten Fachlehrerteam aus Grund- und Sekundarstufe besetzt. Das Lehrerteam der Jahrgangsstufen 5 und 6 wird in der inhaltlichen Arbeit von der Mittelstufenleiterin angeleitet.

Bis zu den Oktoberferien werden in den 4. Klassen 6 feste heterogene Team-Kleingruppen nach den Kriterien der Zusammensetzung wie in Klasse 7 gebildet. Sie bleiben in ihrer Zusammensetzung beim Übergang möglichst bestehen. Das Logbuch wird bereits ab Klasse 4 eingesetzt.

Im 2. Halbjahr der Klasse 4 werden Schülerleistungen neben dem Kompetenzstempel auch mit einer Note bewertet. Am Ende der Klasse 4 werden SuS und Eltern mit Leistungspunkten vertraut gemacht. Ab Klasse 5 erfolgt die Bewertung mit Leistungspunkten (+ Note). Um die Selbstständigkeit der SuS zu fördern, wird angeraten, bestimmte Arbeitsmaterialien schon mit Beginn des 2. Halbjahres der 4. Klasse nach Hause zu nehmen. Das dient der Schulung des selbstständigen Mappepackens.

In einer Elternversammlung zu Beginn des 2. Halbjahres der 4. Jahrgangsstufe werden die Eltern mit den Modalitäten (Lernmethoden, Klassenräume, Fachräume, Lern- und Arbeitsbedingungen) im Haupthaus durch das Team 5 vertraut gemacht. Eine ähnliche Informationsveranstaltung findet für die Eltern der Jahrgangsstufe 6 gemeinsam mit den Eltern der neu aufzunehmenden Kinder zur Vorbereitung auf die 7. Klasse der Sekundarstufe I Ende des 2. Halbjahres der 6. Klasse durch das Team 7 statt.

2) Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II

Der Übergang in unsere dreijährige Kursphase erfolgt bei Erreichen der Übergangsbedingungen für SuS der Anna-Seghers-Schule fließend. Bei freien Platzkapazitäten nehmen wir zusätzlich SuS anderer Schulen auf und integrieren sie in unsere Schulgemeinschaft.

Die SuS des 11. Jahrgangs werden im Klassenverband unterrichtet. Im Mittelpunkt der 11. Klasse steht die Entwicklung fachlich-methodischer und sozialer Kompetenzen in Vorbereitung auf die Kursphase.

Die Klassenstufe 11 bereitet auf die Kursphase vor, indem Lerninhalte der Sekundarstufe I erweiternd wiederholt werden und mit methodischen Schulungen während des Schuljahres die SuS zum selbstständigen und wissenschaftspropädeutischen Arbeiten hingeführt werden.

Vorhandene Kompetenzen werden in Hinblick auf den angestrebten Hochschulabschluss weiterentwickelt. Die Anna-Seghers-Schule setzt deshalb Folgendes voraus:

- die Bereitschaft zur selbstständigen Vor- und Nacharbeit des Unterrichts
- regelmäßige und aktive Teilnahme am Unterricht
- Teamfähigkeit
- Übernahme von Verantwortung und Engagement innerhalb des Gemeinschaftsschulkonzepts

IX. Berufs- und Studienorientierung

Wichtiger Baustein für einen gelungenen Übergang von der Schule in die Ausbildung oder in das Studium ist eine erfolgreiche berufliche Orientierung der Jugendlichen. Die Berufs- und Studienberatung an der Anna-Seghers-Schule hat das Ziel, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entscheidung bezüglich der zahlreichen Möglichkeiten tatkräftig zu unterstützen, indem systematisch aktuelle Informationen an sie weitergegeben und über Kooperationen mit externen Partnern zahlreiche Veranstaltungen ausgerichtet werden.

Ein gesondertes Team für die Berufs- und Studienorientierung (BSO-Team) koordiniert diese Prozesse an der Schule. Im Raum 311 A werden die Berufsberatungen durchgeführt und Informationsmaterialien zugänglich gemacht.

Darüber hinaus obliegt dem Fachbereich WAT in der Sekundarstufe I in Zusammenarbeit mit der Klassenleitung die Vorbereitung, Begleitung, Durchführung, Dokumentation und Nachbereitung.

Fundamentale Bedeutung kommt hierbei dem Berufswahlpass zu, den die Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse bis zum Abitur führen. Er dient zur Dokumentation und Nachbereitung der eigenen Aktivitäten, Projekte, Praktika und berufsbedingten Leistungen. Frühzeitig sollen Schülerinnen und Schüler mittels Selbst- und Fremdeinschätzung die eigenen Stärken und Schwächen herausfinden. Ziel ist es, noch fehlende kommunikative und fachliche Kompetenzen zu erkennen und verstärkt daran zu arbeiten. Die Schülerinnen und Schüler nehmen an verschiedenen Veranstaltungen teil und sammeln Rückmeldungen über ihre Kompetenzen. Auch der Besuch einzelner Ausbildungsmessen gehört zum Pflichtprogramm, denn Messen bieten gute Gelegenheiten, Kontakte zu verschiedenen Arbeitgebern, Hochschulen und Universitäten zu knüpfen. Zur Förderung überfachlicher Methoden- und Lernkompetenz finden in unterschiedlichen Jahrgangsstufen Methodentage mit aufeinander aufbauenden Schwerpunkten statt. In den Abschlussjahrgängen steht dabei die Förderung der Medien- und Präsentationskompetenz sowie die kommunikative Kompetenz im Vordergrund.

Der Berufswahlpass strukturiert den Prozess des Übergangs von der Schule in die Berufs- und Arbeitswelt und unterstützt die Jugendlichen, ihren Weg eigenverantwortlich, selbstständig und erfolgreich zu organisieren.

1) Jahrgangsstufe 7

- Im Rahmen des WAT-Unterrichts: Auseinandersetzung mit den Stärken und Schwächen; Selbst- und Fremdeinschätzung der eigenen Kompetenzen; praktische Arbeit in den Werkstätten; Kennenlernen verschiedener Berufe

<ul style="list-style-type: none"> • Einführung des Berufswahlpasses als Dokumentationsinstrument individueller Berufsorientierungsprozesse
<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Erlebnisparcours "Komm auf Tour"
<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Girls-Day / Boys-Day

2) Jahrgangsstufe 8

<ul style="list-style-type: none"> • In Kooperation mit der SBH-Nord (Stiftung-Bildung-Handwerk) wird im Rahmen des Berliner Programms vertiefter Berufsorientierung (BVBO) Folgendes organisiert:
<ul style="list-style-type: none"> • eine Einführung in die Berufsorientierung • eine zwölfstündige Kompetenzermittlung (Potentialanalyse) • eine zweiwöchige berufspraktische Erprobung • eine Auswertung mit Zertifizierung
<p>Hier lernen die SuS drei verschiedene Berufsfelder in praktischer Erprobung kennen. Die Eltern werden in einer Elternversammlung informiert, die berufspraktische Erprobung wird durch Lehrer unserer Schule begleitet.</p>

3) Jahrgangsstufe 9

<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung des dreiwöchigen Schülerbetriebspraktikums
<ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen des WAT-Unterrichts: Vorbereitung/Durchführung/Nachbereitung des Betriebspraktikums; praktische Arbeit in den Werkstätten
<ul style="list-style-type: none"> • Projektwoche "Spiel das Leben"
<ul style="list-style-type: none"> • pro Schulklasse Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ, Berufsberatung)
<ul style="list-style-type: none"> • pro Schulklasse einstündige Berufsberatung vor den Sprechstunden
<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Beratungsgespräche der Berufsberatung nach Terminvereinbarung der Agentur für Arbeit Treptow-Köpenick
<ul style="list-style-type: none"> • Schulsprechstunde der Berufsberatung in der Schule
<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmer- und Ausbildungsmesse im FEZ Wuhlheide
<ul style="list-style-type: none"> • freiwillige Teilnahme am Girls-Day / Boys-Day
<ul style="list-style-type: none"> • freiwillige Teilnahme an weiteren Ausbildungsmessen

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Projektwoche: Bewerbungstraining / Assessmentcenter |
|---|

4) Jahrgangsstufe 10

<ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen des WAT-Unterrichts: praktische Arbeit in den Werkstätten
<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung zur Abschlussprüfung des Mittleren Schulabschlusses (MSA)
<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der Hermann-Scheer-Kooperationsschule (OSZ) in den Klassen
<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am "Tag des Handwerks" in Spandau (ausgewählte Schülerinnen und Schüler)
<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmer- und Ausbildungsmesse im FEZ Wuhlheide
<ul style="list-style-type: none"> • Schulsprechstunde der Berufsberatung in der Schule
<ul style="list-style-type: none"> • Schulsprechstunde der OSZ-Beratung in der Schule
<ul style="list-style-type: none"> • einstündige BO-Veranstaltung durch die Berufsberatung in den Klassen
<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit "Berliner Netzwerk für Ausbildung" (BNA); fakultativ

5) Jahrgangsstufe 11

<ul style="list-style-type: none"> • Wahlmöglichkeit des Kurses "Studium und Beruf"
<ul style="list-style-type: none"> • Informationsveranstaltung zur berufsorientierten Fächerwahl mit Selbsteinschätzung von Stärken und Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmer- und Ausbildungsmesse im FEZ Wuhlheide
<ul style="list-style-type: none"> • Berufsbörse in der Schule
<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen aus Treptow-Köpenick mit Brancheninformationen
<ul style="list-style-type: none"> • beständige Hinweise durch die Klassenleiter auf Messen, Ausbildungsangebote und Hochschulinformationstage mit optionaler Teilnahme
<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsgespräche nach individueller Terminvereinbarung mit der Agentur für Arbeit Berlin-Köpenick
<ul style="list-style-type: none"> • monatliche Schulsprechstunde in der Schule durch die Agentur für Arbeit (individuelle Einzelgespräche)
<ul style="list-style-type: none"> • fakultative Teilnahme am BVBO (SBH-Nord)
<ul style="list-style-type: none"> • freiwillige Teilnahme am Studienkompass (gemeinnütziges Förderprogramm zur Studienorientierung von der Stiftung der deutschen Wirtschaft)
<ul style="list-style-type: none"> • freiwillige Teilnahme am „geva-test“ (berufliche Eignungsdiagnostik mit Stärken-Schwächen-Analyse)

6) Qualifikationsphase

<ul style="list-style-type: none">• Vorbereitung der Abschlussprüfungen zum Abitur (Methodenworkshop: Training von Schlüsselkompetenzen zum wissenschaftspropädeutischen Arbeiten)
<ul style="list-style-type: none">• Berufsbörse in der Schule
<ul style="list-style-type: none">• Vorbereitung von Messen (vocatium, Ausbildungstage Süd-Ost, Stuzubi)
<ul style="list-style-type: none">• Informationen im Tutoriumstreff über aktuelle Ausbildungsangebote, weitere Messen und Hochschulinformationstage mit freiwilliger Teilnahme
<ul style="list-style-type: none">• zweistündige BO-Veranstaltung in den einzelnen Tutorien des 12. Jahrgangs zur Einführung in die Berufsorientierung
<ul style="list-style-type: none">• Beratungsgespräche nach individueller Terminvereinbarung mit der Agentur für Arbeit Berlin-Köpenick
<ul style="list-style-type: none">• monatliche Schulsprechstunde in der Schule durch die Agentur für Arbeit (individuelle Einzelgespräche)
<ul style="list-style-type: none">• verpflichtende Teilnahme am BVBO (SBH-Nord)
<ul style="list-style-type: none">• verpflichtende Teilnahme an den Ausbildungstagen Süd-Ost im FEZ, Einstieg Messe am Funkturm, Vocatium Berlin
<ul style="list-style-type: none">• freiwillige Teilnahme an der Gesundheitsmesse JobMedi, Green Day (Berufe / Umweltschutz), Stuzubi – Karrieremesse, Ausbildungstage Berliner Verlag, Tag des dualen Studiums am Campus Lichtenberg, JOBSNAP Ausbildungsmesse IHK, Kick und Work Messe 1. FC Union, Horizon Columbiashalle, Hochschulmesse Studieren in Berlin und Brandenburg, Mint Talent Take off für Einsteiger (Frauenhofer Institut), Bionale (Urania), Girls and Boys Day

X. Elternhaus und Schule

Die Anna-Seghers-Schule betrachtet Vertrauen und gegenseitigen Respekt als Grundlage der gesamten Schulzeit und der erfolgreichen Zusammenarbeit mit den Elternhäusern. Die Gemeinschaftsarbeit zwischen Elternhaus und Schule hat innerhalb der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft einen hohen Stellenwert. Sie ist somit ein unverzichtbarer Bestandteil der schulischen Laufbahn unserer Kinder, wie dies auch so im Berliner Schulgesetz verankert ist.

Die erforderliche Grundlage einer langfristigen und erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen den LehrerInnen, den pädagogischen Fachkräften und den Erziehungsberechtigten liegt in der gegenseitigen Bereitschaft, aufeinander zuzugehen und somit für den regelmäßigen und zeitnahen Informationsaustausch zwischen den Schulbeteiligten zu sorgen.

Der gegenseitige Respekt und die beiderseitige Wertschätzung bilden das Gerüst dieser Gemeinschaftsarbeit; aber auch das Bewusstsein aller Erziehungsberechtigten und des Kollegiums hinsichtlich der eigenen Vorbildrolle steht im Mittelpunkt des Eigenverständnisses, wenn es um die Bildung und Erziehung unserer Kinder geht.

Nicht nur durch den offiziellen Austausch wie Rundschreiben, Elternabende, LehrerInnensprechtage, Gesamtelternversammlungen oder Schulfeste, sondern auch durch tagesaktuelle und gegebenenfalls kurzfristige Elternhaus-Schule-Gespräche wird eine kontinuierliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit gewährleistet.

Durch die Inanspruchnahme dieser Kommunikationswege wird es der Elternschaft ermöglicht, Schule und Schulhandeln für die Erziehungsberechtigten transparent und Entscheidungsfindungen nachvollziehbar zu machen.

Die gewählten VertreterInnen der Elternschaft nutzen die aktive und engagierte Teilhabe an der Arbeit schulischer Gremien und erhalten damit die Möglichkeit, sich gemeinsam mit dem Kollegium und auf direktem Wege an den Schulentwicklungsprozessen zu beteiligen. So wirken wir Eltern an der

Gestaltung der Anna-Seghers-Schule als Lern- und Lebensort unserer Kinder mit.

Als verlässlicher Kooperationspartner unterstützen wir dabei die SchülersprecherInnen und das Kollegium bei der Arbeit. Ergänzend dazu fördern gemeinsam gestaltete Schulveranstaltungen die positive Identifizierung mit der Schule als Heimat.

Wir Eltern haben darüber hinaus die Möglichkeit, über einen Förderverein das schulische Leben mitzuformen, was in der Förderung von Projekten, materieller Unterstützung oder etwa in der Optimierung der Ausstattung von Klassen- oder Gruppenräumen seinen Ausdruck findet.

XI. Evaluation und Qualitätssicherung

Das Instrument der **internen Evaluation** ist an der Anna-Seghers-Schule eine kontinuierliche Größe zur Qualitätssicherung schulischer Prozesse. Sowohl **Lehrkräfte als auch SuS und Eltern** werden weiterhin an der schulinternen Evaluation beteiligt.²

1) Evaluation Curriculum ILZ

Im Schuljahr 2016/2017 wurde die Umsetzung des ILZ-Curriculums von den Teamleitungen mithilfe eines kurzen Fragebogens evaluiert. Die Schlussfolgerungen aus der Auswertung sind im Folgenden stichpunktartig zusammengefasst:

- ILZ-Modul: Jeder Fachbereich ist angesprochen und beauftragt, Aufgaben in die Teams zu geben; dies kann und darf nicht nur die Aufgabe der Kernfächer sein
- bewährte Materialien müssen von Jahrgang zu Jahrgang weitergegeben werden
- Erkenntnis: es gibt SuS, die auch durch noch so gute Planung und Umsetzung seitens der KollegInnen durch ILZ nicht erreicht werden
- positive Erfahrungen in Teams, die weitergeführt werden müssen:
Benennung eines/einer ILZ-Verantwortliche/r; Einsatz von Lesekisten in den Jahrgängen 6/7, Nutzung einer ILZ-Stunde im Jahrgang 8 als Lektürestunde (Ganzschrift, Erstellung eines Lesetagebuchs), um Lesekompetenz zu stärken; Vorbereitung der PibF; Module

Alle beantworteten Items als auch die individuell hinzugefügten Bemerkungen der Teamleiterinnen zeigen, dass ILZ nur dann wirksam ist, wenn die Stunden personell auf teaminterne KollegInnen verteilt werden, da nur dann eine Gelingensvoraussetzung geschaffen ist, die insgesamt als konstruktiv und sinnvoll erfahren wird.

2) Qualitätssicherung: Kollegiale Hospitation

Auch unter der Berücksichtigung der Ergebnisse der vergangenen Schulinspektion 2015/2016 wird ab dem Schuljahr 2017/2018 das Instrument der kollegialen Hospitation durch intensive Vorbereitung einer gleichnamigen Arbeitsgruppe an der Anna-Seghers-Schule erprobt. Ziel ist es, neben einer konstruktiven Reflexion des eigenen pädagogischen und methodisch-fachlichen Handelns folgende Kriterien der Unterrichtsgestaltung und des Unterrichtsprofils weiter zu entwickeln:

- innere Differenzierung
- selbstständiges Lernen

² vgl. Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) (Hrsg.): *Leitfaden zur internen Evaluation für Schulen in Berlin*, Ludwigsfelde 2007; Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.): *Interne Evaluation: Handreichung*, Berlin 2013.

- problemorientiertes Lernen

Allerdings sollen die kollegialen Hospitationen auch dazu beitragen, dass Lehrkräfte durch diese vertrauensvolle, konstruktive Rückmeldung unter KollegInnen (mit unterschiedlich langer Berufserfahrung und aus unterschiedlichen Schulstufen) in ihrer Lehrpersönlichkeit und bezüglich ihres Gesundheitsmanagements in einem Beruf, dessen Anforderungen stetig wachsen, bestärkt und bereichert werden.

In Anlehnung an wichtige Lernstudien wird die Anna-Seghers-Schule darüber hinaus stets darauf achten, was an unterrichtlicher Methodik tatsächlich wirksam ist. Der Lernerfolg bei SuS hängt diesen Studien zufolge zu einem großen Teil von der Lehrpersönlichkeit, ihrer Fach- und Methodenkompetenz und vor allem ihrer Authentizität und Zugewandtheit gegenüber der SuS und nicht von dogmatisch umgesetzten pädagogischen Trends ab.³

3) Qualitätssicherung: Evaluationsvorhaben beginnend 2017/2018

Ab dem Schuljahr 2017/2018 werden auch unter der Berücksichtigung der Ergebnisse der Schulinspektion im Jahre 2015/2016 schulinterne Evaluationen zu folgenden Themenbereichen stattfinden:

- ILZplus/Bilingualer Zug/Angebote zur Förderung leistungsstarker SuS
- Ergebnisse der Vergleichsarbeiten und der Leistungen im Abitur
- Evaluation zum Siegel BSO
- Transparenz und Überarbeitung der Homepage

³Huber, Stephan G. (et al.) (2014): Qualität und Entwicklung von Schule, S. 71 – 79, insbesondere die Ergebnisse der Studie John Hatties „Visible Learning“ aus dem Jahre 2009.